



10. Seine Gottesliebe. Die Großen dieser Welt suchen ihre Größe in sich selbst und daran schertert ihre Größe, sie wird zur Selbstsucht, Persönlichkeit, eigenes Interesse treten in den Vordergrund. Beim „gemeinen Mann“ sind meist materielle Interessen, bei den Selbsten ist der Ruhm. Der Ehrgott ist die Triebfeder ihrer großen Taten, und eben dadurch werden diese zu kleinen Taten; sie reichen ja über den Horizont des lieben Ich nicht hinaus.

Ganz anders dieser große Mann: Nicht seine Ehre sucht er — dann hätte er ja ganz anders auftreten müssen, nicht ein Leben wählen dürfen so einfach, so demütig, so niedrig und bescheiden wie es bescheidener nicht sein konnte. — Sondern in allem nur Gottes Ehre, die Verherrlichung des Vaters. Er entzieht sich allen Ehren, die das Volk ihm erwirken will, stellt sich dafür hin als Ziel des Spottes seiner Feinde. Eigenen Ruhm, eigenen Vorteil kennt er nicht; persönliche Interessen gibt es für ihn nicht, sondern nur Gottes Interessen. Und das erste Gebot, das er alle seine Schüler lehrt und durch sie die Menschheit, lautet: „Vater, geheißet werde dein Name.“ Komme dieser Mann nicht in vollster Wahrheit vor sich sagen: „Ich suche nicht meine Ehre, sondern die Ehre des Vaters“ (Jo. 8. 50)?

Er lebt in der größten Abhängigkeit von Gott.

Sein Vater im Himmel ist ihm alles; von ihm leitet er seine ganze Mission ab und sein einziges Streben war, diese Mission so zu erfüllen, wie Gott es wollte. Sein ganzes Leben war ein großer kontinuierlicher Akt des Gehorhams gegen Gott, das war seine „Lebensaufgabe“. „Ich bin nicht gekommen, meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat“ (Jo. 6. 38). — Er will nichts außer was Gott will, er lehrt, redet nur nach Gottes Willen. „Der Wahrheit habe ich zu euch gesprochen, die ich gehört habe von Gott“ (Jo. 8. 40). Und wie Herrlich lehrt er nicht über Gott, so unendlich erhaben über alle Ideen, welche vor und nach ihm die Welt welschelt sich von Gott bildete! — Er urteilt über alle Dinge, über all die laienbälligen Verhältnisse des menschlichen Lebens nur vom göttlichen Standpunkt aus, in göttlichem Licht, in ihrer Beziehung zu Gott: „Wie ich höre (von Gott), so urteile ich“ (Jo. 5. 30). Er lebt in der innigsten Vereinigung mit Gott: Er trägt das Gepräge eines Mannes, dessen Geist fortwährend in Gott verankert ist, der innerlich betet ohne Unterlaß. Aber auch öffentlich betete er vor jeder bedeutenden Handlung, z. B. vor der Wahl seiner Apostel, vor Lazarus aus seinem Grabe tief, und oft betete er allein die ganze Nacht: „und er übernahmte ihm die Worte Gottes“ (Luc. 6. 12). — Warum denn betete dieser Mann so viel? Um das zu tun, wofür am Ende jeder Mensch auf der Welt ist: zur Verherrlichung Gottes, an Stelle von zahllosen Millionen, für welche diese heilige Wille nicht zu existieren idem! — denn was erscheint der Welt überflüssig, als Anbetung des höchsten Wesens! Er betete für die sündige Menschheit; er betete um sein ganzes Sein, Leben, Wirken und Leben Gott zu weihen. — Was für ein eigenwilliger „großer Mann“! Denn wie selten beteten die Herren der Welt und wenn — um was beteten sie? Eben um irdische Größe, um irdischen Erfolg. — Dem entprechend war auch sein Wirken von göttlicher Unterwerfung, schloß seine Kreatur Gottes von seinem Wirkungsstreben aus; — von göttlicher Kraft: Alles zog er nach oben. — Sein ganzes Wesen war bei offdem umflossen von göttlicher Ruhe und göttlichem Frieden, und dieser Friede strömte über in alle, die ihn hörten. — Wahrhaftig, dieser Mann konnte am Ende seines Lebens in vollster Wahrheit sagen in seinem letzten, großen Gebet: „Vater, ich habe dich verherrlicht auf Erden.“ (Jo. 17. 4).

11. Die Harmonie seines Charakters, dies wunderbare Ebenmaß in allem. Wir finden bei sämtlichen großen Männern der Welt, auch bei den größten Heiligen, daß sie nie in allem gleichmäßig sich verhielten; jeber hat eine oder einige charakteristische, hervorragende Züge an sich, die ihn eben zu der eigenartigen Größe heben, die er war — oft eigenartig: in der einen Richtung zu viel, dafür in anderer zu wenig: Der eine war ein Idealbildner, tatkräftiger, Herrscher, der andere ein weiser Gesetzgeber wie Solon, in dritter ein tüchtiger Eroberer gleich Alexander. Auch bei den Heiligen des alten und neuen Bundes finden wir: Einzelheiten der Tugenden. Woher heißt „der mildeste über alle Menschen“ (Num. 12. 3). Elias war vor allem voll Kraft und Feuerkraft, Johannes der Täufer ein starrer Bisher und gewaltig im Wort, Augustinus ein tiefer Denker, Vinzenz von Paul der Apostel der Liebe und Erbarmung u. s. w. Aber keiner von allen war in allem gleich groß.

Wobaus dieser heilige Held: Welche von den genannten Eigenschaften waren ihm zu recht charakteristisch? Alle. Welche ragt in ihm hervor? Jede. Von welcher beschlag er weniger? Von keiner. Von welcher mehr? Von jeder. Ein so wundervolles Ebenmaß, eine so vollkommene Gleichförmigkeit des ganzen Charakters offenbar sich hier, daß gar nichts besonders hervortritt als das Charakteristikum Christi — es ist denn seine Liebe zu und sein Erbarmen mit seinen unglücklichen Mitmenschen. Es war eben alles vollendet in ihm, vollendet im höchsten Maße, und das alles unter dem Einfluß der natürlichsten, einfachsten Erscheinung. — Und doch ist wiederum gar nichts Exzentrisches an ihm: keine Selbstsucht, wie bei so vielen heiligen und christlichen Größen, sondern er lebt mitten in der Welt — kein absehbender Bisher ist er, wie sein Vorgänger, der Täufer — kein Auser, der die Menschen von sich weicht, sondern alles läßt er herankommen an sich, sucht alle selbst auf — ein Denker der tiefsten Gottesgedanken und doch tagtäglich vollständig im praktischen Leben lebend — ein Leben der höchsten Lebensentfaltung führend und doch an allen Lebensbedingungen den lebendigsten Anteil nehmend — voll nahbarer Erbarmung, aber ein Erbarmen voll Ernst und Kraft, niemals schwächlich — in allem durch und durch menschlich und doch in allem übermenschlich groß, unjagbar höher als die Besten und Besten der Menschheit. Nichts in ihm ist so eigenartig, daß es nicht nachahmungsfähig wäre auch durch den niedrigsten der Menschen und nichts, kein Zug in ihm nicht so hoch vollendet, daß er je erreichbar wäre durch die gesamte Menschheit.

(Schluß folgt.)

Blendend weiße Zähne — Dantiphanos.

Inland.

Curitiba. Laut einer Bekanntmachung der Bahnverwaltung fahren vom 1. Januar ab in Ponta Grossa Dienstags, Donnerstags und Sonnabends die Züge nach Curitiba vom Bahnhof der S. Paulo-Rio Grande-Bahn und nicht wie bisher vom Bahnhof der Paranábahn ab.

Den Weihnachtsabend wußten die beiden Indiohuen Jacolity und Guataroll in Barretinha nicht besser zu feiern als durch eine Rauferei mit Revolver und Messer. Der erstere wurde durch drei Revolverschläge schwer verletzt und der letztere erhielt verschiedene Messerschläge.

Das Wasser unserer Wasserleitung soll auf Or der des Hygieneleiters noch einmal untersucht werden und zwar sowohl im heiligen Analyse-Laboratorium als auch in dem der Bundeshauptstadt. Vor einigen Tagen wurde die für die Wasserleitung aufgenommene Wassermenge in der Serra gemessen. Es ergab sich, daß für 24 Stunden 5 500 000 Liter Wasser zur Verfügung stehen. Gegenwärtig werden nur 1 200 000 Liter gebraucht.

Mit dem Dampfer „Napema“ sind am 26. ds. 165 polnische Immigranten angekommen.

Die Polizeibeamten João Urbano und Benedito Alves Nunes wurden wegen Trunksucht aus dem Polizeidienst ausgeschlossen. In den verschiedenen Regimentskern der heiligen Bundesrepublik hat man ebenfalls eine kleine Säuberung vorgenommen und acht Soldaten wegen schlechten Betragens an die frische Luft gesetzt.

Mit den Vorarbeiten für den Bahnbau Rio Negro—União da Victoria ist begonnen worden.

Die Herren Müller Jimões & Co, Eigenhümer der bekannten Gießerei, Maschinen- und Nagelfabrik am heiligen Plage, überlandten uns als Neujahrsgeschenk ein hübsches Tischspiel, die Casa Dona Juanita ein halb Dugend Tischspiel, der Armazen Alfonso Penna des Herrn Frederico Keller einen prächtigen Abreißkalender; und die Schußfabrik „Favorita“ der Herren R. Hatzbach & Irmao einen Wandkalender mit der Abbildung des brasilianischen Geschwaders. Besten Dank.

Der Radfahrer-Club 1895 stellte uns das Rekrut der Neuwahl seines Vorstandes für das Berichtsjahr 1910/11 mit folgenden Herren wurden gewählt: Präsident: Paul Hauer, Vize-Präsident: Julio Weisner Sobr., 1. Schriftführer: Wilh. Roehler, 2. Schriftführer: João Cola, Kassierer: Edmund Weisner, 1. Fahrwart: Paul Witz, 2. Fahrwart: Hermann Ludewig.

Die Milchpanzerei steht wieder in voller Blüte; das konnte man so recht am 22. ds. sehen, als die Hygienebehörde wieder einmal eine Razzia auf die Panzerei veranstaltete. Gegen 150 Milchproben wurden untersucht, und es stellte sich heraus, daß während manche Weibeln wirklich pure Milch verkaufen, andere ein Surrogat zumangebraut halten, welches bis an 65 Prozent Brunnenwasser enthält. Aber 100 Liter dieses Milchwassers wurden ausgeschüttet. Eine Willkommene! schütete in welcher orausicht der Dinge, die da kommen mußten, ihre Milch selbst in den Straßengassen, als sie von weitem die Hygiene-Beamten sah. Man will jetzt energisch gegen die Panzerei vorgehen und sie mit Gefängnis bestrafen.

Unsere geschätzten Leserschaft wünschen wir ein frohliches und glückliches NEUJAHR!

Ein kleiner Bahnunfall ereignete sich am vergangenen Sonntag auf der Straße von Curitiba nach Paranaquá. Kurz vor Eintritt des Zuges in den Tunnel am Pico do Diabo sprang der letzte Wagen aus dem Geleise. Da der Maschinen den Unfall nicht sofort merkte, fuhr er in den Tunnel hinein, wo dann der Zug zum Halten gebrach wurde. Der Wagen, der stark beschädigt ist, wurde abgetoppelt, das Gepäc in einen anderen Wagen geladen und der Zug fuhr weiter nach Paranaquá, wo er mit halbstündiger Verspätung eintraf. Als der Zug nachmittags zurückkehrte, war das Geleise an der Unfallstelle noch nicht frei, und er erhielt einige Stunden Aufenthalt.

Ein Projekt von großer Bedeutung will Herr João Albertus ausführen, wenn er die nötige Unterstützung von Seiten der Bundesregierung erhält. Sein Projekt, das er dem Ackerbauminister präsentierte, verpricht a) den Bau einer Schmalspurbahn vom Salto das Sete Quedas bis zur Ruzile, wodurch hauptsächlich ein lohnender Holzexport in die Wege geleitet würde. b) Kolonien in diesen Ländereien anzulegen und mit 20 000 Immigranten zu besiedeln c) eine Schiffsfahrtslinie auf dem Rio Paraná einzurichten und die Wasserkraft des Salto das Sete Quedas auszunutzen. Was der Ackerbauminister zu dem Projekte sagt, ist noch nicht bekannt.

Damen- und Kinderkleider von den einfachsten bis zu den teuersten HENRY GROTMANN.

Agelwetter. Das lange ersehnte Regenwetter hat endlich eingekehrt. Es begann am Dienstag nachmittag mit einem starken Hagelregen, bei dem Schlofen von der Größe eines Hühneres niedergingen. Zahlreiche Fensterhebeln sind in unserer Stadt durch Eisstücke zertrümmert worden. Am Gefängnis alle zertrümmert 200 Scheiben. Auf den Feldern in der Umgebung unserer Stadt hat das Hagelwetter großen Schaden anrichtet. Namentlich in der Kolonie Sta. Felicidade wurden die Mais- und Bohnenpflanzungen arg mitgenommen. Ebenso hat der Wind stark gelitten, da fast die Hälfte der Trauben abgeblasen wurde.

Carlos Cavalcanti de Albuquerque. Der parlamentarische Bundesdeputierte Carlos Cavalcanti hat am 28. ds. sein Mandat niedergelegt. Der Grund dafür ergibt sich aus folgendem: Der parlamentarische Deputierte Paula Ramos hatte bei Beratung des Verleumdungsbudgets den Antrag gestellt, daß eine Bahn von einem Hafen Sta. Catharina durch das strittige Gebiet bis nach Valmas gebaut würde. Die parlamentarischen Deputierten betämpften natürlich diesen Antrag. Nichtsdestoweniger wurde er mit 64 gegen 45 Stimmen angenommen. Cavalcanti legte daraufhin sein Mandat nieder.

Ponta Grossa. Der wegen Raubes zu 8 Jahren verurteilte und im heiligen Gefängnis internierte Francisco Zolo wollte die Weihnachtsfeierstage außerhalb der Gefängnismauern zubringen und versuchte deshalb in der Nacht vom 23. auf 24. ds. auszubrechen. Mit einem Zug seiner Prügel hatte er sich bereits ein

Loch durch die Wand gearbeitet, als er von den Wollisten erwischt und wieder verhaftet wurde. Größerer Sicherheit halber soll er ins Gefängnis nach Curitiba gebracht werden.

Rio Negro. Zahme Indianer. In verschiedenen Gegenden dieses Munizips treiben sich seit einiger Zeit Indianergruppen herum, von denen jede ihren Anführer hat, die alle aber unter einem Oberhaupt stehen sollen. Wie erzählt wird, hat einer dieser Unterhaupte eines Tages Haat; er soll der Sohn eines Engländers und in seiner Jugend von Indianern geraubt worden sein. Wie der rothaarige Häuptling erzählte, ziehen die Indianer in einer Anzahl von etwa 1000 Mann nach dem Hauptstumpfwinkel der Bololuden, dem Berge Pitalo, um die wilden Indianer von dort zu vertreiben und sich selbst dort niederzulassen. Am 19. ds. starb hier nach längerer Krankheit der Staatsdeputierte Herr Miguel José Grein.

Schürzen in allen Genres sind stets auf Lager und werden angefertigt bei HENRY GROTMANN Rua Floriano 77 — Ecke Rua Visconde Guarapuava.

Staat São Paulo.

Tüblicher Sturz eines Lustschiffers. Die beiden italienischen Lustschiffer Ruggarone und Piccolo wollten am vergangenen Samstag Aufstiege mit ihren Lustapparaten unternehmen. Ruggarone wählte als Aufstiegsplatz das Hippodrom und Piccolo das Velodrom. Der erstere hatte Glück. Er erhob sich trotz des ungünstigen Windes bis zu 17 Metern und landete wieder glücklich unter dem Applaus der Zuschauer. Anders sein Kollege. Sobald er seinen Berlot, der durch einen von 50 Pferdelästen versehenen Motor angetrieben wurde, auf der Gleisbahn in Bewegung gesetzt hatte, merkte er, daß der Raum zum Aufstiege zu kurz war. Die Flugmaschine hatte sich kaum über den Boden erhoben, als Piccolo abprang und so unglücklich auf den Kopf fiel, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Aeroplan stürzte ebenfalls sofort und brach in Trümmer. Ins italienische Hospital gebracht, starb der unglückliche Flieger nach kurzer Zeit. Zu Gunsten seiner Familie wurde eine Subskription eröffnet. Wie es heißt, war Piccolo früher reich, verlor aber durch unglückliche Börsenspekulationen sein Vermögen, das er sich durch Beteiligung an Weisfliegen wieder erwerben wollte. Einer Rabelmelbung aus Italien zufolge fiel die Frau Piccolos in Ohnmacht, als sie die Nachricht von dem plötzlichen Tode ihres Mannes erfuhr.

Der Polizeibeamte Eustachio Gomes, der mit anderen Polizeibeamten am Samstag zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Hippodrom aufgetreten war, muß von plötzlicher Wahninn befallen worden sein. Er tritt zunächst mehrere Personen nieder und schlug mit dem Säbel um sich. Als der Cabo ihn zur Rede stellte, fuhr ihn der Soldat heilig an und ritt in gestrecktem Galopp von dannen. Auf alle, die sich ihm in den Weg stellten, gab er Schüsse ab und verletzte auf diese Weise einen Kavalleristen, einen Polizeibeamten, einen Knaben, einen Italiener und zwei Schulleute. Der eine Schuhmann starb infolge der Verletzung. Nach dem der rabiate Mensch dieses Unheil angerichtet, verschwand er. Erst am folgenden Tage konnte er festgenommen werden.

Büsen in allen Preislagen vorrätig und Anfertigung nach Mass bei HENRY GROTMANN.

Bundeshaupstadt.

Am Sonntag sollten im Jockey und Derby-Club Aufstiege in Lustschiffen stattfinden, wozu sich eine große Menge Volk eingefunden hatte. Die Aufstiege mußten aber wegen widriger Winde unterbleiben. Das Publikum war sehr ungeduldig, verlangte sein Eintrittsgeld zurück und brach in Hohnrufe auf die Lustschiffer aus. Es kam zu verschiedenen kleineren Konflikten. In der medizinischen Fakultät kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Studenten bombardierten den Rektor Dr. Hilario de Gouveia mit Eiern und Kartoffeln. Die Anstalt wurde in der Folge militärisch besetzt. Die meisten Dozenten sind ebenfalls gegen den neuernannten Rektor, der sich nicht den Studenten zu den Mißfallensübungen auf. Zwei dieser Professoren sind bereits auf sechs Monate suspendiert worden.

Der Finanzminister hat 30 Tonnen Silber in Europa bestellt. Das Edelmetall soll zur Prägung neuer Silbermünzen dienen.

Unter Verurteilungserklärungen starben in Rio Negro nach dem Genusse von Muscheln vier Kinder eines Fischers.

Der Oberst-Leutnant Alfredo de Alma Eneas wurde wegen Gehorhamsverweigerung verhaftet.

Ein eigenartlicher Vorfall spielte sich vor einigen Tagen auf dem Zentralbahnhofe ab. Ein Bruder des Bundespräsidenten küßte dabei ein junges Mädchen und wurde dafür verhaftet. Er erklärte sodann im Verhör, das Mädchen sei seine Waise, er habe also Anspruch. Die Polizei bestreift das nicht und ließ ihn frei, worauf er direkt zum Polizeichef ging und Beschwerde einlegte. Wie es heißt, soll der kufseindliche Polizeikommissar entlassen werden.

Damen- und Kinderwäsche Spezial-Geschäft HENRY GROTMANN.

Staat Pernambuco.

Neue Dampfer. Laut telegraphischen Nachrichten aus Rom hat Kapitän X. eine neue Dampfer errichtet. Sie hat ihren Sitz in der Floreia und umfaßt einen Teil der bisherigen Dampfer Olinda. Olinda ist zur Erzdampfer erhoben worden und umfaßt als solche die Dampfer Floreia, Natal, Parahyba und Fortaleza.

Das Opfer eines Diebstahls in der Höhe von 15 Contos wurde an Bord des Dampfers „Araguaya“ der Direktor der Versicherungsgesellschaft Sul America. Nachdem der Dampfer in den Hafen von Pernambuco eingelaufen war, wurde der Polizeichef benachrichtigt. Trotz der genauesten Untersuchung an Bord wurde weder der Dieb noch seine Beute entdeckt.

Das Beste für die Zähne — Dantiphanos.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Die beiden englischen Dampfer, welche wegen Spionage vor Gericht standen, sind zu vier Jahren Festungshaft verurteilt worden.

Die deutschen Militärinstruktoren für Brasilien legen sich nach den Verträgen Berliner-Häuptler aus einem Major des Generalstabes, aus sieben Hauptleuten und zwölf Leutnants der drei Waffengattungen zusammen. Alle werden nach drei Jahren auf ihren Posten in Deutschland zurückkehren.

Ein fürsüchliches Geschehen. Der Prinzregent von Bayern zeichnete 200 000 Mark für einen Fond zur Unterstützung der Kriegsopferanten.

Angelok Romanoff, der berühmte Bahnenleiter und Operndirektor, ist am 20. ds. im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war namentlich in den Jahren von 1880 bis 1890 für die Verbreitung der Wagner'schen Opern tätig, besonders durch seine Wagner-Wanderbühne.

Rebermehlung von Beamten. Auf den Karolinen-Inseln wurden fünf deutsche Beamte von rebellischen Eingeborenen erschlagen.

Ein nordamerikanisches Geschwader, das sich gegenwärtig in englischen Gewässern befindet, wird am 10. Januar in Hamburg erwartet.

Graf Ballestrem gestorben. Am 24. ds. starb der bekannte Zentrumsabgeordnete und früherer Reichstagspräsident Graf Franz Ballestrem. Er war geboren im Jahre 1834, trat 1855 in die preussische Armee ein, machte den Feldzug 1866 als Premierleutnant und den deutsch-französischen Krieg als 1. Adjutant der 2. Kavallerie-Division mit. Durch einen Sturz vom Pferde erlitt, nahm er 1871 seinen Abschied. Seit 1872 war er mit nur kurzer Unterbrechung Mitglied des Deutschen Reichstags, wo er im Laufe der Jahre den Posten eines Vizepräsidenten und Präsidenten bekleidete. Seit 1891 war Ballestrem auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Im Juli 1900 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Im Jahre 1903 wurde er als erbliches Mitglied in das preussische Herrenhaus berufen.

Word im Theater. Während einer Vorstellung im Theater in Lindeberg erkrankte ein Student eine Bühnenkünstlerin auf offener Bühne. Verliebtheit bezw. Ekstase soll den Studenten zu dem Schritte getrieben haben.

Schiffbruch. Der deutsche Dampfer „Palermo“ hat auf der Reise nach Nordamerika Schiffbruch gelitten. 24 Personen haben ihr Leben verloren.

Osterreich-Ungarn. Der Thronfolger Franz Ferdinand wird zum ersten Male dem Kaiser Franz Josef bei der Eröffnung der Delegationen vertreten.

Sechs Soldaten erschütet. In Trol wurden sechs Soldaten durch eine Lawine verschüttet und getödtet.

Selbstmordversuch. Die Gattin des kürzlich verhafteten Grafen Wolf Metternich besuchte den Grafen im Gefängnis. Dieser machte ihr heftige Vorwürfe, daß sie gemeinsame Sache mit seinen Feinden mache. Die Gattin, als sie sah, daß sie ihn nicht vom Gegenteil überzeugen konnte, ergriff eine Schere und brachte sich schwere Verletzungen an Hals bei.

Einen schauerlichen Fund machte die Polizei. In einem Aorde fand sie die zerstückelte Leiche einer Frau. Vorläufig ist näheres nicht bekannt.

Schweiz. Falsche brasilianische Noten. In Zürich wurde der Postbeamte Jan Bolshoff verhaftet, welcher falsche brasilianische 500 \$ Geldscheine verfertigt hatte. In seinem Besitz fand man 300 dieser Fälschlinge. Ansehend hat der Mann Complicen in Florenz und München.

Italien. Nathan zu einer Strafzahlung verurteilt. Der berühmte Bürgermeister von Rom, Ernesto Nathan, wurde vom obersten Gerichtshof, nachdem sich der Prozeß durch alle Instanzen bewegt hatte, zur Zahlung einer Geldstrafe von 25 000 Lire verurteilt. Der Verleger Barbera hatte nämlich von den Angehörigen Garibaldis dessen Memoiren gekauft und herausgegeben. Nathan, der mit Garibaldi befreundet war, hoffte andere Memoiren Garibaldis zusammen und ließ sie erscheinen. Barbera verklagte daraufhin den Nathan auf Schadenersatz.

Eine Rindermanifestation mit heftigem Ausgang. Wie aus Spezia berichtet wird, traten 560 Rinder, ausgeführt von ihren Wütern, zu einer öffentlichen Kundgebung zusammen, um gegen die zeitweilige, aus hygienischen Gründen notwendig gewordene Schließung der öffentlichen Schulen zu protestieren. Die hoffnungslos junge Jugend, welche von dem 12-jährigen Bengel Annibal Conti angeführt wurde, zog in kriegerischer Stimmung mit großem Geschrei in das Munizipalgebäude und ließ ihren Protest vom Stapel. Sie stelen aber böse herzt. Der Bürgermeister bot die Strafenlager auf, und diese setzten ihre Spritzen und Besen in Tätigkeit. Hals über Kopf floh die raudollustige Jugend auseinander; die Flucht war eine solche läge und überläufig, daß eine große Menge Hüte, Schirme, Frühstücksflaschen und abgerissene Schürzen auf dem Plage blieben.

Eine 14-jährige Mörderin. In Civitavecchia erschoss das 14-jährige Dienstmädchen Maria Ferrante die 6-jährige Tochter ihrer Herrschaft. Die Ferrante hatte einige Zeit vorher die Aline geprügelt, weshalb diese sich bei den Eltern beklagte. Dem Dienstmädchen wurde daraufhin mit Entlassung gedroht, Grund genug für das Mädchen, die Aline tödlich zu hassen. Als nach einigen Tagen die Eltern des Kindes abwesend waren, ergriff es einen Revolver, zwang die Aline niederzutreten und schloß ihr eine Kugel durch den Kopf. Darauf floh die Mörderin.

Einen interessanten Fund machte man vor einigen Tagen bei den Ausgrabungen in Pompeji. In einem freigelegten Hause fand man den vollständig versteinerten Körper einer Frau, der mit reichen Schmuckstücken behangen war. Hals- und Armbänder sowie Broschen sind von Gold und mit kostbaren Juwelen besetzt. Wie es scheint, ist dies der kostbarste Fund, welchen man jemals in den von dem Erdbeben zerstörten Städten gemacht hat.

England. Eine aufsehenerregende Rede ließ der Romanant des in einem englischen Garten liegenden nordamerikanischen Kriegsschiffes „Minnetola“ vom Stapel. Er sagte unter anderem, wenn England von irgendeinem äußeren Feinde bedroht würde, könne es auf die Hilfe der Vereinigten Staaten von Nordamerika rechnen. Die Nordamerikaner würden für ihre Raubergötter selbst den letzten Dollar opfern. Verschiedene Vertreter auswärtiger Regierungen, namentlich auch der deutsche Botschafter, protestierten beim nordamerikanischen Marineattaché gegen diese Auslassungen. Der Marineattaché gab dem Romananten daraufhin telegraphische Order, dem Romanant der Rede sofort einzuschneiden.

Ein schweres Minenunglück ereignete sich in Bolton. Infolge einer Explosion schlagen Arbeiter wurden zahlreiche Arbeiter verwickelt. 150 Personen sind bereits gestorben. Man glaubt, daß 360 Personen bei dem Unglück ihr Leben verloren haben.

Sylvester 1910.

Neujahr 1911.

# Zum Jahreswechsel — die besten Wünsche!

# Paulo Hauer & Co., Importadores

CURITYBA.

Secção de ferragens. } Praça Tiradentes 1-3.  
Deposito de ferro etc.)

Secção de fazendas «O Chic de Paris» } Rua 15 de  
Atelier de Costuras } Novembro 73.

## Restauration und Pension „Zur Curitybaner Börse“

Rua São Francisco Nr. 38.

Allen meinen guten Freunden und verehrten Kunden sowie allen, die es werden wollen, wünsche ich Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im Verlauf des kommenden

### Neuen Jahres!

Indem ich allen, für das mir im alten Jahre geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Jahre zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
Antonio v. Lasperg.

Elfride Hillmann  
Guilherme Seifert  
Verlobte.  
Curityba Weihnachten 1910.

## Eine Schneiderin

und 2 Lehrlinge werden angenommen bei  
Frau Alma Krüger,  
Rua 13 de Maio Nr. 89.

Gabinete Dentario  
HARRY HIPPIUS.  
Nachfolger:  
**Felix Kersch,**  
prakt. Zahnarzt.  
Praça Tiradentes 21.

Für meine Strohhüllen- und Zündhölzchen-Fabrik bei der Station Guajuvira, 42 Kilometer Bahnentfernung von Curityba, suche ich Familien mit möglichst zahlreichen Töchtern im Alter von 15 Jahren aufwärts. Reichlicher und regelmässiger Verdienst, gute Familienwohnungen. Reisespesen werden eventuell ganz oder teilweise vorgestreckt. Eintritt jederzeit.  
Personen, die mir erfolgreich geeignete Familien zuführen, bezw., die mir solche nachweisen oder mich mit solchen bekannt machen, lasse ich gerne entsprechende Belohnungen zu gute kommen.  
Carlos Koehler-Asseburg,  
Guajuvira.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Natalina Brambilla  
Maximiliano Ratzke  
Curityba im Dezember 1910.

**Collegio Santa Julia**  
Aelteste Volks- und Realschule des Staates Paraná.  
Ausser den Elementar-, Mittelschul- und Fortbildungsklassen, welche die Schüler für die Zulassung zu den Aufnahmeprüfungen und für die Immatrikulierung am Gymnasium und der Normalschule befähigen, sind auch Oberklassen vorhanden, deren Unterrichtsprogramm dem der verschiedenen Jahrgänge der vorbenannten staatlichen Unterrichtsanstalten entspricht.  
Lehrkörper:  
Lehrer des Volksschulkurses: Francisco de Paula Guimarães und D. Maria Julia de Barros Guimarães.  
Lehrer der Oberklassen: Francisco de Paula Guimarães, Drs. Eusebio Silveira da Motta und Luiz José Pereira, Alvaro Pereira Jorge, Drs. Afonseca und Manoel Gomes Viegas und Walter Aust.  
Lehrer der kaufmännischen Buchführung: Antonio Gomes.  
Internat                      Halbinternat                      Externat.  
Der Director  
Francisco de Paula Guimarães.  
Rua Conselheiro Barradas 111 und 113. Eigenes Gebäude.  
Telephon Nr. 407.

**Handw.-Unterst.-Verein.**  
Zu dem am Sonnabend, den 31. d. M., stattfindenden  
**Sylvester-Ball**  
werden die verehrlichen Mitglieder nebst deren geschätzten Familien zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.  
Um Mitternacht:  
Abschiedsrede des alten — und Begrüßungsrede des neuen Jahres.  
Balkarten sind bei folgenden Herren zu haben: Hugo Rehbein, Franz Siedel, Otto Müller, Friedrich Schmidt, Ernst Wöllner (Kassierer), Anton Doubeck (Oekonom) und des abends bei Herrn Luiz Grummt.  
Ordnungskommission: Julius Stange, Hermann Belz, Oskar Otto, Carlos Hilbert, Josef Schritker, Heinrich Römer und Emil Grohs.  
Mitglieder, welche über 6 Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, haben zu diesem Feste keinen Zutritt.  
Eintritt nur für Mitglieder.  
Der Vorstand.

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Freunden und Bekannten ein  
**glückliches, neues Jahr!**  
Hugo Kirchgässner,  
Tapezierer und Dekorateur.

**Theatro Hauer.**  
Meinen werten Kunden zur Mitteilung, dass am 1. Januar 1911 der Familienabend mit kinematographischen Vorstellungen ausfällt und dafür am 6. und 8. Januar Vorstellungen stattfinden.  
Ludwig Carl Egg.

**PAULINE GUMINO  
CARL BLENKE**  
VERLOBTE.  
Heuthon, O. S. Curityba, den 1. I. 1911. Bielefeld i. W.

**Bürstenmacher.**  
Zwei Knaben von mindestens 14 Jahren oder älter sowie ein guter Bürstenmacher finden dauernde Beschäftigung in der Besen- und Bürstenfabrik von August Sabatke, Piraguara.

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden hier wie auch im Innern ein  
**PROFIT NEUJAHR!**  
Francisco Stedel.  
Rua do Rosario 5.

**Damen- und Kinder-Hüte,**  
Spitzen, Gardinen, Paletots, Reformschürzen in allen Grössen, Spitzenstoffe, Unterröcke, wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Wolle, Häkelgarn, Strümpfe, feine Handkörbe, Handtaschen, Parfümerien, Haarlocken, Kammgarnituren,  
**Spielwaren**  
in grosser Auswahl; ferner Schirmstöcke, Sonnenschirme, Kaffeetassen, Fahrräder, Kinderwagen und vieles mehr empfang und empfiehlt zu **mässigen Preisen**  
**CASA BICHELS,**  
Curityba — Rua 15 de Novembro Nr. 70.

**Großes Kindervergnügen**  
bei gut besetztem Orchester.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Angehörigen ladet freundlichst ein  
Der Oekonom.

Sonntag, den 1. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr

**Frankreich.** Die Ueberschwemmungen haben in den verschiedensten Gegenden Frankreichs furchtbaren Schaden verursacht. Im Senat wurde eine Kreditforderung von 5 Millionen Franken für die Hochwasser geschädigten Winzer bewilligt.  
— Bahnunglück. In der Nähe der Station Chateaufort stieg der Expreszug auf einen Omnibuszug. Fünf Passagiere wurden getödtet und 30 verwundet.  
— Explosion. Auf dem Dampfer „Doran“ erfolgte eine Explosion im Munitionsräume, wodurch 2 Personen getödtet und 15 schwer verwundet wurden. Das Schiff erlitt schwere Havarien.  
— Aufstand. West. Mit unheimlicher Schnelligkeit breitet sich die Pest in der Mongolei aus. Ganze Dörfer sind ausgestorben; ebenso trifft man in vielen Niederungen der Nomaden nichts als Leichen. Verschiedene Stämme der Wandscharen sind ebenfalls von der Pest heimgeführt.  
— Explosion. In den staatlichen Schiffsöffnen in Petersburg explodirte ein Gasfessel. 22 Arbeiter blieben tot, eine größere Anzahl wurde verwundet.  
— Spanien. Unglückliches Sterbesecht. Während eines Sterbesechtes in Sevilla brachen drei Eiter aus und stürzten sich auf eine Anzahl Personen; 20 derselben wurden verwundet, einige davon tödlich.  
— Schiffsunglück. Der französische Frachtdampfer „Jean Confort“ wurde von dem spanischen „Industrial“ angerannt und sank in kurzer Zeit. Von den 21 Mann der Besatzung entkam nur einer, der in Valencia eintraf und das Unglück meldete. Dem Dampfer „Industrial“ gelang es noch, bis Cartagena zu kommen, wo er ebenfalls sank.  
— Portugal. Die Cholera hat in Madeira bis zum 15. Dezember 265 Opfer an Menschenleben gefordert; 860 Personen waren insgesamt erkrankt. Nach dem 15. Dezember begann die Seuche immer mehr zu erlöschen. Augenblicklich kamen nur noch wenige Fälle vor.  
— Japan. Krieg in Sicht? Wie es heißt, ist ein Krieg zwischen Japan und China unvermeidlich. Das Streitobjekt ist Korea.  
— Vereinigte Staaten. 500 Personen ertranken. Infolge eines starken Erdbebens versanken in der Nähe von San Salvador einige kleine Inseln im Meere. Ueber 500 Personen fanden dabei ihren Tod in den Fluten.  
— Eine Explosion in der New York Central Railroad Company hatte den Tod von 10 und die Verletzung von 106 Personen zur Folge.  
— Ein Brandunglück, das viele Opfer forderte, ereignete sich in Chicago. In einem großen Fleischdepot brach Feuer aus, das bald einen gewaltigen Umfang annahm. Bei den Löscharbeiten verloren 29 Feuerwehrleute und Polizisten ihr Leben. Der Sachschaden beläuft sich auf 1250 000 Dollar.  
— Mexiko. Graufame Maßnahmen. Die Revolution verbreitet sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Die Regierungstruppen unter Führung des Generals Panarro erlitten drei Niederlagen. Die Regierung beschloß, alle gefangenen Rebellen selbst die Verwundeten, zu erschließen. Die Revolutionäre beschloßen das gleiche zu tun.  
— Argentinien. Indianerüberfall. Laut telegraphischen Meldungen von Salto überfielen Indianerhorden die Verbanungen eines Kavallerieregiments, tödteten viele Soldaten, raubten Frauen und beschlagnahmten sich einer Menge Pferde.  
— Rebellion im Gefängnisse. Gegen 800 Gefangene des Nationalgefängnisses empörten sich, nahmen die Wache zu entzünden und zu stehlen. Die Wache gab Feuer und tödtete fünf und verwundete sechs Gefangene. Auf diese Weise wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Auss: 16; d. l. 1 Mart 18736; 1 Arone 18629; Frank 08596; 1 Dollar 1090 1 Pfund Sterling 18000.

**Anzeigen.**  
Zu vermieten ist eine schöne Wohnung für einzelne Herren oder kinderloses Ehepaar. Rua 13 de Maio 110.

### Alberto Wilsing & Comp.

Rua da Liberdade 109.  
Wir teilen einem geehrten Publikum von Curitiba mit, dass wir ein Depot für  
**Statuen, Kruzifixe etc.**  
übernommen haben und laden zu einem Besuche freundlichst ein.  
*Obige.*

Man verlange Zigaretten «Musette», eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

### Täglich frische

**Butter, Buttermilch, Schlagsahne und saure Sahne** nach vorheriger Bestellung.  
**Armazem Alfonso Penna, FREDERICO KELLER,** Telephone 115.

### Möbeltischler gesucht.

2-3 gute Möbeltischler finden dauernde Beschäftigung in der Officina de Moveis «Teuto-Brazileira» von **Alberto Dittert**, Curitiba, Rua Saldanha Maranhão Nr. 55 und Rua Dr. Ermelino de Leão Nr. 23.

### Alleiniger Importeur

für den Staat Paraná  
**Armazem Affonso Penna**

**Frederico Keller**

CURITYBA

Telephone

№115

**Mattonis Giesshübler**  
Giesshübl - Sauerbrunn.

LAGER:

Paranaguá

Francisco Johncher,

Ponta Grossa

Augusto Canto,

União da Victoria

Hans Teinus.

## BILZ-FABRIK

Curityba — Rua 15 de Novembro N. 165.

Die Bestellungen werden angenommen bei

**Carlos Luhm & Irmãos**

Rua do Riachuelo Nr. 52

Caixa do Correio Nr. 48

Telephon-Anschluss Nr. 98.



## Alberto Schoneweg

Uhrmacher

Curityba, Rua do Riachuelo Nr. 43.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten Herren-, Damen- u. Knabenuhren, und KETTEN in Gold, Silber u. Metall, ferner:

**Wand- u. Weckeruhren,**

Gold- und Silberwaren, Bijouterie- und Alfenidwaren,

**Brillant-Sachen, Brillen und Pincenez.**

**REELLE BEDIENTUNG!**

Für den Weihnachtsmonat besonders billige Preise.

Reparaturen werden prompt und sauber unter Garantie ausgeführt.

## Carlos Luhm & Irmãos,

Rua do Riachuelo Nr. 52.

Für die bevorstehenden Feste bringen wir unser grosses Lager in:

**Mosel- und hochfeinen Rheinweinen, Ungarwein, Bordeaux-, Port- und Malagawein** in empfehlende Erinnerung.

**CHAMPAGNER RHEINGOLD.**

### Abreisskalender 1911.

Wandkalender (mit der brasil. Flotte) 1911.

**Folhinha Laemmert 1911 — Memorial Fluminense 1911.**

Feinste Auswahl in feinen **Briefpapieren** zu Geschenken, **Bilderbücher, Märchen** und **Erzählungen** für die reifere Jugend, **Romane** in guter Auswahl.

### Postkartenalben.

**Modellierbogen** und **Krippen** in grösster Auswahl bis zu 10 Bogen stark. Schnellste Anfertigung von **Visit-** und **Glückwunschkarten für Neujahr.** Preiswert zu erhalten in der

### Papierwarenhandlung von

**Alfredo Hoffmann, Rua do Riachuelo Nr. 58.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Brahma- und Antarctica-Bieren.

in Sortiment-Kisten von 4 und 6 Dutzend.

Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.

Sämtliche Biere sowohl der Brahma wie Antarctica sind frei von schädlichen Substanzen, indem für **Halbbarkeit** und **gutes Aroma** mindestens zwei Jahre Garantie gegeben wird.

**Leere Flaschen mit Kisten nehme wieder in Zahlung.**

Bevorzugte Marken: **Brahma-Bock** mitteldunkel wie Münchener Biere, **Brahma Porter** (tiefdunkel, sehr gehaltreich, besser wie English Guinness Spezialität), **Teutonia** u. **Antarctica Pilsen** (hochhelles Tafelbier), **Culmbach Antarctica**, sehr dunkel, äusserst würzig im Geschmack, **Monopol** u. **Bock-Ale** äusserst leicht und stärkend.

Vertretung und Lager **Rua Liberdade Nr. 2**

**Guilherme Weiss.**

End. Telegr. Weiss.

Caixa do Correio 44.

Telephone 11

## HOTEL ALBION, São Paulo,

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89,

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.

Aeltestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.

Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!

**Beste in- und ausländische Getränke.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

### Allerlei.

**Freidenkertum und Revolution.** Mit zynischer Drogen lüftet allmählich das Freidenkertum den Schleier von seinem umhüllenden Treiben. So wird im „Freidenker“ (Nr. 21. — 1910) mit Stolz und Befriedigung abgedruckt, was das radikale französische Blatt „Lanterne“, über die Revolution in Portugal geschrieben hat. Die Notiz lautet:

„Wenn die Revolution so leicht triumphieren konnte, dann ist Portugal nicht zum wenigsten den zahlreichen Freidenkervereinen und Freimaurerlogen. (In Portugal propagiert auch das Freimaurertum die Grundsätze der Freidenker und der Gewissensfreiheit.) Es gibt in Portugal bereits etwa 100 Freidenkervereine mit mehr als 15 000 Mitgliedern. Die Zeitungen „Vanguarda“, „Mundo“, „Luz“, „Paiz“, „Folha do Brasil“ in Lissabon und „Voz publica“ in Porto unterstützen ihre Bestrebungen. Der erste portugiesische Freidenkerkongress wurde vom 19. bis 22. April in Lissabon abgehalten und war von 392 Delegierten besucht. Der Freidenkerbund Portugals steht unter dem Präsidium von Magalhães Lima, der jetzt auch berufen ist, in der Republik eine große politische Rolle zu spielen.“

Wie sind dem Blatt dankbar, daß es so offen hier einsteht, was die Herzen sonst so laut abklingen. Also Voge und Freidenkervereine Arm in Arm und unter einer Decke gegen Monarchie und Thron wühlend, am allermeisten aber gegen den Altar, womit sie selbst eingehalten, daß sie in der Kirche selbst das stärkste Bollwerk sehen, das sich ihren Umwälzungsbestrebungen entgegenstellt, und das zuerst fallen muß — so wünschen es wenigstens die Leute — wenn ihre Ministerarbeiten gegen die Throne Erfolg haben sollen.

Wenn die Reaktion des „Freidenker“ in dem in Alamern eingefügten Satz das Freidenkertum eintreten läßt für Gewissensfreiheit, so müssen wir dazu bemerken: Unerwünscht ist noch nie gelungen worden, als wenn Leute, die jeden katholischen Geistlichen mit dem

Tode bedrohen, die in Lissabon, wie voriges Jahr in Barcelona, in der Hinordnung der wehrlosen Ordensleute sich hervortun wollen, die jedwede christliche Wehrzeugung haben mit dem Haß des Fanatismus, die meinen, in pöbelhaften Beschimpfungen der religiösen Anschauungen anderer Heidenjüden zu liefern, das schöne Wort Gewissensfreiheit im Munde führen!

Allmählich wird wohl auch dem blödesten Auge klar werden, wohin die Fahrt geht, zu welcher solche Bandesgenossen einladen und drängen. Möge die Erkenntnis nicht kommen, wenn es zu spät ist!  
**Die sprechende Uhr.** In Bern, der allerberühmtesten Städte der Uhrmacherkunst, hat man jetzt eine neue Uhr erkennen, die die Stunde nicht mehr schlägt, sondern regelrecht anspricht, eine vollkommene sprechende Uhr. Es handelt sich dabei um eine einfache Kombination von Uhr und Phonograph. Alle Viertelstunden wird der im Uhrgehäuse verborgene kleine Phonograph in Tätigkeit gesetzt und kündigt mit lauter menschlicher Stimme die Zeit. Eine einfache Vorrichtung ermöglicht es, während der Nachstunden den Phonographen auszusprechen. Die Phonographen sind so vorzüglich gearbeitet, daß man wirklich eine Menschenstimme zu hören glaubt.

**Das Guhn und das Automobil.** Der Pariser „Gaulois“ berichtet über einen Prozeß vor einem Gerichtshof der französischen Provinz, in dessen Verlauf der launenden eines eigenartigen Bild in das Gebaren eines schlaun ländlichen Hünerhähners eröffnet wurde. Der brave Mann war in der Nähe einer Landstraße beglückt, auf der sich ein reger Automobilverkehr entwickelte. Eines Tages überfuhr ein dahinsausender Wagen eines seiner Preishühner. Der Sportsmann bezahlte dem Geschädigten, um Aufsehen zu vermeiden, gern einen doppelten Preis für die gelöste Henne. Dieser Vorfall regte den schlummernden Unternehmungsgeist des Hühnerzüchters gewaltig an. Er schaffte sich eine Automobilpuppe an und gewöndte seine Tiere bald daran, dem geliebten Ton dieses Instrumentes zu der lächlichen Fütterung zu folgen. Diese Dressur hatte in kürzester Zeit die erwünschten Ergebnisse. Statt von den Hüpen herannahender Autos ver-

scheucht zu werden, liefen die Hühner, durch den ihnen anvertrauten Ton gelockt, in Schwärmen auf die Landstraße, wo sie natürlich immer zahlreicher gerädet und — entsprechend teuer bezahlt wurden. Das Geschäft erwies sich mit dem Anwachsen des Autoverkehrs als sehr gewinnbringend und wäre auch nicht bald zum Stillstand gebracht worden, wenn nicht ein eifersüchtiger Nachbar den schlauen Spekulanten bei Gericht angezeigt hätte.

**Eine kleine Abkühlung.** Der antikerale Senator Benedetto Croce liest der italienischen Freimaurerei kräftig den Text wegen ihrer Ferrer Verhimmelung und ihrer Hege, die so arm an Laten für das Volk sei. Zunächst konstatiert er, daß sie auf die Unwissenheit und Koffelt spelullere, wenn sie Ferrer als Idol aufstelle. Man benenne Straßen der ruhmvollen Städte Italiens nach Ferrer, ohne zu fragen, ohne sich Rechenschaft zu geben, was Geisteskind er eigentlich sei. Nur die Prärie herfche bei der Freimaurerei, die Vereinerung. Sie müßte aber an Stelle der Leistungen der Kirche und Religion, die nun einmal da sind, etwas Besseres setzen können, um zu ihren Vätern berechtigt zu sein. Sonst müßte sie Kirche und Religion in Frieden lassen, weil etwas zwar nicht alles, aber doch besser als gar nichts sei.

**Die grösste Kälte.** Folgende höchst wahrscheinliche Geschichte erzählt die Truth: Zwei Amerikaner streiten miteinander, wer von ihnen die grösste Kälte erlebt hätte. Der erste sagt: „Der Teil Islands, wo ich vorigen Sommer war, ist so kalt, daß das ganze Jahr über der Boden so hart gefroren ist, daß man die Leichen nur bestatten kann, wenn man sie am Fußende anspitzt und wie einen Pfahl in den Boden treibt.“ Der andere antwortet: „Jamoß, kenne den Platz — auch dagewesen — aber nicht lange geblieben. Ritma nicht streng genug! Wir weiter gefahren. Mein Hotel brannte ab. Ich wohnte im Dachgeschoss, keine Leiter, keine Keltung, Treppe verbrannt. Aber Kopf nicht verloren: Badewanne zum Fenster hinausgeleert und am Mitschöpfen heruntergerührt.“  
**Die eisigsten Bohnen.** Mehrere Herren kehren per Bahn von einem fideien Ausflug zurück. Un-

terwegs im Coupé kommt einem derselben Koch eine Verzeiwung an. Ihm gegenüber sitzt ein etwas älterer Herr, der auch leicht angeäuelt, eingelassen in Unglücklicherweise entlockt sich das Ungeheilte teilweise auf dessen Anzug. Der Uebelthäter reißt sich nun durch den raffinierten Witz aus der Affäre, daß er den Herrn aufweckt und ihn befragt: „Sagen Sie mir, wie Sie sich jetzt fühlen?“ Verärgert schaut der Herr auf sich und erwidert dann zögernd: „Ach ja — aber — ich weiß nicht — ich habe schon seit Monaten keine schwarzen Bohnen mehr gegessen!“

### Luftige Ede.

Auf Umwegen. Ede: „Sag, Ede, was machst du eigentlich, wenn du mal dort bist?“ — Ede: „Denkmal ist über rieden.“ — Ede, nach einer Pause nachdenklich: „Ede, ist frohe, zu bist dort!“

Vier Soldaten, ein Deutscher, ein Tscheche, ein Ungar und ein Kroat, sind in demselben Saale einquartiert gewesen. Am nächsten Morgen entspinnt sich zwischen ihnen folgender Dialog: Deutscher: „In der Stuben, wo wir geschlafen haben, hat a sehr schöne Uhr g'legen.“ Tscheche (begeistert): „Sait mer lunnie sie!“ — Ungar (sich vergnügt auf die Tische kopfend): „Hob ich!“ Kroat (höhnisch): „Sulte gehobt, hob ich!“ — Ede im e. h. Urja e. Stabherr: Warum wollen Sie denn mit einem Male so dringend Urlaub in die Heimat haben?“ Diener von Lande: „Ach, grädler Herr, mich hat solch hartes Helmweh befallen, selbstem ich auf der geistigen Panoptike wieder einmal Wiffgeron habe.“

Schülerlein. Wer abends aus dem Spunde schludt, des Morgens aus dem Schunde spudt. Keine Jagd schmerzt. Zwei kleine Anaben stehen am Wasser und angeln. Der eine hat eine dicke Wade, und eine vorübergehende Dame fragt ihn mildeidig: „Sait du Jahnsmeyen, Kleiner?“ — „Ach nee, in der Wade hab' ich meine Würmcher, dal der Frische sie mit nicht laut.“